

Vorstellung der Kandidaten für die Präsidiumswahl



Werner Kirsch. Geboren am 1.2.1956, Studium in Bielefeld, Diplom 1979, Promotion 1981 in Bochum, Habilitation 1984, 1986 Ruf an die Universität Augsburg, seit 1990 Professor in Bochum. Arbeits-

gebiet: Mathematische Physik. Seit 1986 habe ich im Sonderforschungsbereich 237 mitgearbeitet, seit 1996 als Vorstandsmitglied.

Arbeit in der DMV: Im November 2001 war ich an der Gründung der DMV-Fachgruppe „Mathemati-

sche Physik“ federführend beteiligt. Seither bin ich Vorsitzender dieser Fachgruppe. Gleichzeitig arbeite ich auch im Beirat des entsprechenden Fachverbandes der Deutschen Physikalischen Gesellschaft mit.

Eine meiner Schwerpunkte innerhalb der DMV sehe ich in einer intensiven Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten, unter anderem in den Naturwissenschaften.

Besonders wichtig ist mir eine weitere Intensivierung der (in den letzten Jahren bereits deutlich verbesserten) Öffentlichkeitsarbeit der DMV. Dazu gehört auch eine konsequente Lobby-Arbeit in der Politik. Hierzu glaube ich auch durch langjährigen Erfahrungen in der (Kommunal-)Politik beitragen zu können.



Peter Maaß, Jahrgang 1959, bis 1995 Studium der Mathematik in Karlsruhe, Cambridge und Heidelberg, 1998 Promotion (TU Berlin) bei Prof. Dr. A. K. Louis, 1990–91 Assistant Professor, Tufts University, Boston, 1993 Habilitation in Saarbrücken, 1993–99 Lehrstuhl für Nume-

rische Mathematik an der Universität Potsdam, seit 1999 Direktor des Zentrums für Technomathematik der Universität Bremen.

Das zentrale Thema meiner bisherigen Forschungstätigkeit ist die Entwicklung und mathematische Analyse effizienter Verfahren für konkrete Anwendungsprobleme. In meiner Promotion und den ersten Jahren selbständiger Forschungstätigkeit standen dabei Probleme der medizinischen Diagnostik (Radon Transformation, inverse Probleme) im Vordergrund. Während des Aufenthalts an der Tufts University hat sich mein Interesse auf die Wavelet Analysis (Konstruktion mehrdimensionaler Wavelets, Anwendungen in der Signal- und Bildverarbeitung) verlagert. Auch in diesem Bereich liegt der Schwerpunkt auf Fragestellungen, die mathematisch durch Operatorgleichungen modelliert werden. Auf der Forschungsseite wird in den nächsten Jahren die Arbeit in dem DFG-Schwerpunktprogramm „Mathema-

tische Methoden der Zeitreihenanalyse und digitalen Bildverarbeitung“ im Mittelpunkt stehen.

Als angewandter Wissenschaftler bin ich der Überzeugung, dass effiziente, mathematische Lösungsmethoden nur in stetiger Rückkoppelung zwischen Theorie und realen Anwendungen entstehen können. Aus diesem Grund bemühe ich mich mit meiner Arbeitsgruppe den Bogen von der Modellierung technischer Anwendungen über die mathematische Analyse der entstehenden Gleichungen bis hin zur algorithmischen und software-technischen Umsetzung zu spannen. Unsere Tätigkeit in diesem Bereich hat 1998 durch die Verleihung eines bundesweiten Innovationspreises Anerkennung gefunden.

Nach wie vor sehe ich ein Missverhältnis zwischen dem „Innenleben“ mathematischer Institute und der Wahrnehmung von Mathematik außerhalb des engeren akademischen Bereichs. Diplommathematiker gerne zwar von Industrie und Wirtschaft gerne eingestellt, allerdings diese in den meisten Fällen fachfremd eingesetzt. Der Beitrag, den die Mathematik in vielen Bereichen der Wirtschaft leisten kann, wird bisher zu wenig erkannt und genutzt.

In diesem Umfeld will ich in den nächsten beiden Jahren zwei Vorhaben, die in meiner Zeit als DMV-Vizepräsident angestoßen wurden, fortführen. Dies ist die Einrichtung regelmäßiger Journalistentreffen, auf den Mathematik in geeigneter Form präsentiert werden soll, und die Beteiligung der DMV an den EU-Projekt zur Erstellung einer umfassenden digitalen Mathematik-Bibliothek.



Hans Jürgen Prömel.

Geboren am 16. September 1953 in Rees am Niederrhein, verheiratet, 2 Kinder. Ab 1974 Studium der Mathematik und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bielefeld. 1979 Diplom im Fach Mathematik, 1982 Promotion zum Dr. math., beides an der Universität Bielefeld. 1984/85 Visiting As-

stant Professor an der University of California in Los Angeles, 1987 Habilitation an der Universität Bonn. Von 1988 bis 1994 Professor für Diskrete Mathematik an der Universität Bonn. Seit 1994 Professor für Algorithmen und Komplexität an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1997 bis 2001 Sprecher der Fachgruppe „Diskrete Mathematik“ in der DMV, seit 2001 Sprecher der DFG-Forschergruppe „Algorithmen, Struktur, Zufall“. Hauptarbeitsgebiete: Kombinatorik, Graphentheorie, effiziente Algorithmen, Anwendung mathematischer Methoden in der Informatik und den Naturwissenschaften. Bisher 11 Promovendinnen und Promovenden.



Peter Schneider. Geboren am 9.1.1953 in Karlsruhe. 1972 Abitur in Weißenburg. 1972–77 Studium der Mathematik und Philosophie in Erlangen und Karlsruhe. 1977 Diplom in Mathematik an der Universität Erlangen. 1980 Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Regens-

burg. 1982 Habilitation ebenfalls an der Universität Regensburg. Verheiratet, vier Kinder.

Berufliche Tätigkeiten: 1977–1983 wissenschaftlicher Assistent an der Universität Regensburg. 1983/1984 Postdoktorand an der Harvard University. 1984/85 Professor (C2) an der Universität Heidelberg. 1985–1994 Professor (C4) an der Universität zu Köln. Seit 1994 Professor (C4) an der Universität Münster. 1999–2001 Dekan des Fachbereichs Mathematik und Informatik.

Gremienarbeit: Geschäftsführender Herausgeber von DOCUMENTA MATHEMATICA. Mitherausgeber des *J. Number Theory*. Mitglied des Scientific Committee

of the Inst. Math. Sci., Zhejiang University, Hangzhou, China.

Seit dem Jahr 2000 bin ich als Vizepräsident für Forschung der Humboldt-Universität von meinem Lehrstuhl beurlaubt. Eine meiner Aufgaben in diesem Amt ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hierin sehe ich auch ein wesentliches Ziel der Arbeit in der DMV: Die Mathematik für den wissenschaftlichen Nachwuchs attraktiv zu machen – die besten Köpfe für die Wissenschaft und insbesondere für die Mathematik zu gewinnen. Dies muss in der Schule beginnen – ich engagiere mich seit etlichen Jahren als Mitglied der Bundesjury beim Wettbewerb „Jugend forscht“ –, im Studium seine Fortsetzung erfahren und schließlich in der Doktoranden- und Postdoktorandenphase münden.

Die Mathematik spielt im Bewusstsein der Gesellschaft und der Politik noch lange nicht die Rolle, die ihr auf Grund ihrer Bedeutung und Größe eigentlich zukommt – obwohl es in den vergangenen Jahren erfolgreiche Ansätze gegeben hat, diese Situation zu verbessern. Es ist von essentieller Bedeutung für die Mathematik und daher eine der wichtigsten Aufgaben der DMV, der ich mich auch mit Nachdruck widme, den begonnenen Prozess weiter voranzutreiben und der Mathematik zu dem ihr gebührenden Gewicht zu verhelfen.

Ehrungen: 1992 Leibniz-Preis der DFG. 1995 Humboldt-Preis des französischen Wissenschaftsministeriums. 2000 Ruf an die University of Cambridge.

Arbeitsgebiet: Meine Arbeitsgebiete sind die arithmetische algebraische Geometrie, die p -adische Analysis und die Darstellungstheorie p -adischer Liegruppen.

Tätigkeit für die DMV: Meine Arbeitsgebiete sind die arithmetische algebraische Geometrie, die p -adische Analysis und die Darstellungstheorie p -adischer Liegruppen.

Tätigkeit für die DMV: Ich beurteile die Entwicklung der DMV in den letzten zehn Jahren von einer Berufsorganisation hin zu einer modernen Interessenvertretung, in der ein möglichst breites Spektrum an mit der Mathematik in Verbindung stehenden Aspekten Berücksichtigung findet, als äußerst positiv. Einen kleinen Beitrag konnte ich dazu schon bisher leisten durch meine Herausgeberarbeit für *Documenta math.* Gleichzeitig sehe ich ein Problem darin, dass die Politik und damit auch ein Teil der Stimmung in unserer Gesellschaft Forschung zunehmend unter dem Blickwinkel kurzfristiger Verwertbarkeit sieht. Als theoretischer Mathematiker fühle ich mich in der Verantwortung dafür zu werben, dass Investitionen in Hochschulbildung und Grundlagenforschung langfristige Zukunftsinvestitionen sind.